

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt wöchentlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Köln im Orts- u. Nachbör-  
ortsverkehr wöchentlich M. 1.35,  
ausserhalb dasselbe M. 1.35,  
Wochenbestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 4.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Ausserhalb 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Sonntagszelle.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen entspre-  
ndem Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Vereinbarung.  
Telegraph-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 210.

Donnerstag, den 9. September 1909.

26. Jahrgang.

### Amthche Aurliste

Fortsetzung der am 5. Septbr. angemeldeten  
Fremden.

#### In den Privatwohnungen:

**Villa Franziska.**  
Breitmeier, Hr. B. Verwalt.-Aktuar Gmünd  
**Herrn. Großmann.**  
Nagel, Frau Fabrikant Kleinarlbach  
**Wihl. Gütler,** Elektrotechniker.  
Bühlmaier, Hr. Johann, Landwirt Weitmars  
Rudwig, Hr. J. Chr., Ortssteuerbeamter  
Waldbausen  
**Bäckermeister. Haug.**  
Schradin, Frau Elise, Privatierin Sonthheim  
**Villa Secker.**  
Zidert, Frl. Ida, Privatierin Leipzig  
**Haus Bonold.**  
Waltber, Frl. Privatierin Mannheim  
Oppenheimer, Hr. Ringolsheim  
**Lehrerin Kammerer.**  
Müller, Frl. Nürtingen  
Rehgermeister. **Kappelmann,** Kgl. Post  
Eisele, Hr. J. Gemeindepfleger Kgl.-Süßen  
Haug, Hr. A., Brauereibes. Freudenstadt  
**Villa Karlsbad.**  
Kirchberger, Hr. Karl mit Frau Gem. Mannheim  
**Bäckermeister. Krauß.**  
Koch, Frau Fortasseffor Dödelshausen  
**Haus Koch.**  
Geißler, Frau Anna, Kfm.-G. Stuttgart  
Kaufmann, Hr. Postsekretär mit Frau Gem. Freienwalde  
und Sohn  
**Villa Ladner.**  
Böhlinger, Frau M. Lindensfels  
Böhlinger, Fr. Käthen  
**Villa Linder.**  
Rigler, Hr. A., Kfm. Wiesbaden  
Hartbege, Hr. Adolf, Kammerdiener Kassel  
**Fr. Rothacker.** Villa Sofie.  
von Sonklar, Frau Alice, Optims.-B. Berlin  
Lehrerin **Oberdorfer.**  
Doll, Frl. Frieda Munderkingen  
**Park-Villa.**  
Christ, Hr. Herbert Rheinau  
**Villa Pauline.**  
Ruz, Frl. M. Marburg a. Lahn  
Müller, Frau Oberpostsekretär Kannstatt  
**Adolf Pian,** Bäckermeister.  
Bergamy, Hr. Hans, Schauspieler  
Frankfurt a. Ober  
**Villa Friß Rath.**  
Rahl, Frau Hugo Karlsruhe  
**Haus Waldheim.**  
Armbuster, Hr. Karl, Oberpostsekretär mit Frau Gem. Stuttgart  
Oberbadiener **Wandpflug** Wie.  
Hörster, Hr. Polizeisekretär mit Frau Gem. Straßburg  
**Villa Wegel.**  
Zorbahn, Hr. Paul, Regierungsbaumstr. Hamburg  
**Lehrer Wörner.**  
Jung, Frau Baurat Zabern  
**Krankenhaus.**  
Jahn, August Rudern  
Kiehl, Karl Hedelstingen  
Schneider, Christian Obereisesheim  
Opp, Wilhelm Stuttgart  
Sauer, Karl Gorb  
Schäfer, Johannes Gmünd  
Schaub, Karl Bih  
Böhner, Karl Eplingen  
Derold, Heinrich Döbheim  
Gehart, Anton Braunenweiler

**Hotel Belle vue.**  
Sammann, Frau Eisenbahn-Direktor m. Begl. Riga  
Fr. Wihl. Mirsalz  
Weiß, Hr. Rudolf, Direktor Franzensbad  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Waidlinger, Hr. Fr. Photograph Lötzingen  
**Hotel Klumpp.**  
Mogilensky, Hr. G. A. St. Petersburg  
Guth, Hr. Theo. R. mit Frau Gem. Boston  
Guth, Frl. Fanny P. Boston  
True, Frl. Helene Boston  
Hörstel, Hr. Dr. inr. mit Chauffeur Braunschweig  
Hedmann, Hr. Leutnant Saarbürg  
Göbhart, Hr. Direktor Düsseldorf  
Joos von Bauern, Hr. Dr. Braunschweig  
Uth, Hr. Dr. Rechtsanwalt mit Frau Gem. Düsseldorf  
Göh, Hr. Leutnant Saarbürg  
**Hotel Post.**  
Trosener, Frau Düsseldorf  
Schmidt, Hr. G. Dr. Justizrat Dresden  
Mundt, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. u. Dresden  
Schweizer, Frl. Frieden  
Paterson, Hr. B. Mandelier  
Witwort, Hr. J. G.  
Egers, Hr. A. Kfm. Berlin  
Pfeiffer, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart  
Voigtländer, Hr. Joh., Kfm. Berlin  
Stephan, Hr. mit Frau Gem. Marburg  
**Sommerberg-Hotel.**  
Bleyinger, Hr. A. Dr. Medicinal-Rat mit Frau Gem. Kannstatt  
Peb, Hr. Dr. mit L. Heilbronn  
Lautenschläger, Hr. A., Kfm. Heilbronn  
**Hotel-Pension Stolzenfels.**  
Siegrist, Frl. Julie, Buchhalterin Heilbronn

**In den Privatwohnungen:**  
**Wihl. Bott,** König-Karlstr. 75. Stuttgart  
Burl, Frau Werkmeister Stuttgart  
**Pauline Bühl,** Villa Götthe.  
Schäpman, Frl. Lydia mit Frl. Schw. M.-Glabbach  
**Diakonissenstation.**  
Grieb, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart  
Postunterbeamter **Citel.**  
Fischer, Frau Maria, Sägewerksbesitzerin Stuttgart  
Fischer, Hr. Sägewerksbesitzer  
**Villa Hammer.**  
Stöpel, Hr. F. mit Frau Gem. Landau  
Postmeister **Herrmann.**  
Zritschler, Frau Elsa Göppingen  
Kaufmann **Kappelmann.**  
Binson, Frau Margarete Frankfurt  
Holzappel, Frl. Baihingen  
Witwe **Reicher,** Villa Haisch.  
Pfaß, Frl. Hermine Furtwangen  
Pfeuffer, Frau Kfm. Stuttgart  
**Villa Krauß.**  
Stetter, Frau Friedrich, Inspektors-G. Stuttgart  
**Karl Lampart.**  
Edert, Fr. Marie Stuttgart  
Badkassier **Maier.**  
Meyer, Frl. Meta Hannover  
**Park-Villa.**  
Christlieb, Frau Dr. Marburg a. L.  
Kley, Frl. Bertol Bonn  
**Villa Pauline.**  
Ulrich, Fr. Josefina Diedelsfeld  
Pierung, Frau B. Edenkoben  
Baddiener **Rometsch.**  
Deller, Frau Louise Zweibrücken  
Mayer, Frau Erna mit Kind Kannstatt  
Sattlermeister. **Rometsch.**  
Lais, Frl. Wilsbergingen  
Lais, Frl. Durlach  
**Villa Treiber.**  
von Braunichweig, Frl. Hamburg  
**Robert Treiber,** Kfm.  
Bergold, Hr. Andreas, Fürstl. Hofgärtner Waldenburg  
**Villa Viktoria.**  
Oppenheimer, Hr. Leo, Bankkassier Mainz

Klose, Hr. G. Reichstags-Registrator mit Fr. Berlin  
Gem.  
**Wihl. Volz,** Maschinist.  
Kraut, Hr. Privatier mit Frau Gem. Korntal  
Malekmsfr. **Wacker.**  
Hoffmann, Frau Ulm  
**Mina Wildbrett** Wte. Rennbachstr.  
Albrecht, Frau Oberleutnant mit Kind Schillingheim  
Benigmann, Hr. D. cand. inr. "  
Benigmann, Hr. S. und A. "  
Verzeichnis der am 3. Septbr. angemeldeten  
Fremden.

**In den Gasthöfen:**  
**Gasthaus z. Eisenbahn.**  
Möder, Hr. J. Fabrikant mit Frau Gem. Tuttlingen  
**Gasthaus zum grünen Hof.**  
Fuchs, Hr. Friz, Kfm. Wiesbaden  
**Pension u. Villa Hanselmann.**  
Georg Rath.  
Lhubichum, Hr. Charles mit Frau Gem. Genf  
Cordemann, Frau Geheimrat Dielenhofen  
Stegeman, Frau Oberingenieur mit Frl. L. Hermsdorf  
**Gasth. zum Hirsch.**  
Lutz, Hr. Oberamtspfleger Welsheim  
Schönung, Frau Lehrer Oberhochstadt  
Hägler, Hr. Louis, Ratsschreiber Eppenstein  
**Hotel Klumpp.**  
Landt, Hr. Ernst Hamburg  
Lucas, Frau Eheime Commerziantin Berlin  
**Gasth. zur alten Linde.**  
Weigel, Frau Sofie, Privatierin Pforzheim  
Ebenauer, Hr. A., Apotheker Rothenburg  
Kreps, Hr. L., Buchhändler mit Frau Ulm  
**Hotel Maisch.**  
Wolf, Hr. Karl, Privatier Bamberg  
Daniel, Hr. E., Kfm. mit Frau Gem. Stuttgart  
Frankl, Hr. Albert, Fabrikant mit Frau Gem. Berlin

**Gasth. z. wilden Mann.**  
Hed, Hr. Wilhelm, Weingärtner Gablesberg  
Siegle, Hr. Wihl., Weingärtner "  
**Hotel Palmengarten.**  
Girardin, Hr. S. Saargemünd  
**Hotel Post.**  
Wehnes, Hr. S., Kfm. Erfurt  
Eberle, Frau Mannheim  
Lindheimer, Hr. S., Kfm. Frankfurt a. M.  
Schende, Hr. A. Bitterfeld  
Martin, Hr. C. "  
Kirchstein, Hr. S. "  
**Hotel Russischer Hof.**  
Classen, Hr. Dr. med. Arzt mit Fam. Barel i. O.  
Grünberg, Hr. Dr. Oberleutnant d. R. mit Frau Gem. und Mutter Berlin  
**Hotel u. Cafe Schmid.**  
Haas, Frl. Laura Schramberg  
Hirsch, Hr. Theodor, Kfm. Mannheim  
Kreß, Hr. Friz, Färbereibes. mit Frau Gem. Krefeld  
Heinz, Hr. W. Oberamtsbaumstr. Balingen  
Sauer, Hr. W. Kfm. mit Frau Gem. Düsseldorf  
Bauhardt, Hr. Eugen, Katastergeometer Sonthheim  
Hörmann, Hr. G. mit Frau Gem. Seghorn  
Reinhold, Hr. Stadtgeometer Heilbronn

**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Böhner.**  
Janke, Frau Inspektor Frankfurt a. M.  
Nebelhöe, Frau Postdirektor Karlsruhe  
**Ph. Beck,** König-Karlstr.  
Halbich, Hr. Gottlob, Deponom Mühlacker  
Schramm, Hr. Kurt, Amtsrichter Karthaus  
**IC. Blumenthal,** Kfm.  
Thomasi, Hr. Erwin, Forstasseffor Kottenburg a. N.

**Chr. Bott,** Hauptstr. 89.  
Schmidt, Hr. Lehrer mit Frau Gem. und S. Simmeldingen  
Schnell, Hr. Friedr. Stuttgart  
Kraus, Hr. Regierungsdirektor mit S. Stuttgart  
Uhrmacher **Bott.**  
Spieß, Hr. G., Kfm. Groden  
**Villa Christine.**  
Derold, Hr. Walter, Kfm. Dresden  
**Karoline Gutbub** Ww. Kleingartlach  
Weiß, Frau  
**Villa Helena.**  
Naath, Frau Regierungsrat mit Kindern Ellwangen  
Bräuner, Frau Auguste Elberfeld  
Kendt, Frl. M. Königsberg  
Uhrmacher **Pieber.**  
Häusermann, Hr. Chr. mit Kind Stuttgart  
**Karl Holz,** Handelsgärtner.  
Haffis, Frau Ebingen  
**Villa Johanna.**  
Schneider, Hr. Gust., Kfm. Auerbach  
Bäckermeister. **Krauß.**  
Billhardt, Hr. Oberförster Diedenhofen  
**Villa Pauline.**  
Landsrig, Frau Elise Diedenhofen  
de. Montheclant, Hr. A. mit Frau Gem. S. A. Marn

**Villa Friz Rath.**  
Göh, Hr. Johs. Ratsschreiber mit Frau Gem. Heilbronn  
Tochter und Sohn  
Leidner, Frl. Sofie "  
**Villa Nath 166.**  
Föckler, Hr. Professor mit Frau Gem. Bretten  
Rauminger, Frau Fabrikant Ebingen  
Schreinermeister. **Rothfuß.**  
Haud, Hr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. Speyer a. Rh.  
**A. Schill,** Baddiener.  
Hummel, Hr. Friz, Fabrikant Wiesloch  
Gehring, Hr. Wilhelm "  
**Chr. Schmid,** König-Karlstr. Speier  
Mery, Frau  
**Herrnhilfe.**  
Heinle, Heinrich Dännsbach  
Stiegele, Erwin Kornwestheim  
Schwarzlopf, August Diedenhofen  
Braunsden, Jean Holland  
Walter, Karl Neipparg  
Schloß, Robert Hedelstingen  
Deininger, Julius Eplingen  
Scherer, Ernst Neuhausen  
Notarmel, Ernst Gaisburg  
Schäfer, Johannes Schwaibheim  
Hild, Robert Erdmannhausen  
Hummel, August Roigheim  
Kraft, Heinrich Niedernhall  
Pflmaier, Heinrich Schnaitth  
Seitz, Wilhelm Martgröningen  
Sigwart, Edmund Bahlbach  
Specht, Christian Gagnach  
Allmendinger, Karl Dorrheim  
Arnold, Friedrich Gleichen  
Bahlinger, Gottlob Stuttgart  
Brach, Friedrich Waiblingen  
Eisinger, Josef Stuttgart  
Göringer, Robert Stuttgart  
Galgenmaier, Ernst Gaisberg

**Krankenhaus.**  
Großmann, Friedrich Stuttgart  
Gollenbach, Andreas Stuttgart  
Riethmaier, David Berg  
Hohmann, Franz Josef Aichtetten  
Ruf, August Neuhausen  
Günter, Richard Gaislingen  
Abel, Jakob Heilbronn  
Kühnle, Friedrich Bonlanden  
Pfeiffer, Karl Drlach  
Apfelbach, Gottlob Heilbronn  
Rebmann, Heinrich Eblingen

Zahl der Fremden 16231.

Verzeichnis  
der am 6. September angemeldeten Fremden:  
**In den Gasthöfen:**  
**Gasth. zum gold. Adler.**  
Göh, Hr. August mit Frau Gem. Böblingen

## Das Schack'sche Dreieck.

Das Abenteuer des Reichstagsabgeordneten Triole.

Ueber einen Reichstagsabgeordneten, der der deutsch-sozialen Partei angehören soll, läßt sich der „Lokalanzeiger“ aus Hamburg folgendes berichten: Ein Reichstagsabgeordneter, der sich in verschiedenen postlagernden Briefen den Namen „Triole“ beilegte, hatte vor einiger Zeit in einer Hamburger Zeitung ein Inserat erscheinen lassen, in dem in unverfänglicher Form eine Reisebegleitung für ein Ehepaar gesucht wurde. Darauf meldete sich u. a. eine junge Dame aus guter Hamburger Familie, die dann aus Berlin einen Brief erhielt, indem betont wurde, daß das Ehepaar eine junge Dame suche, die gewillt sei, sich den Ehegatten in jeder Beziehung anzuschließen. Antwort wurde postlagernd unter Beifügung eines Bildes unter „Triole“ nach Hamburg Postamt 36 erbeten. Die junge Dame sandte nun einen Brief unter der bezeichneten Adresse und fügte ihr Bild bei. Darauf erhielt sie wiederum aus Berlin ein Antwortschreiben, worin es heißt, daß Triole ihr in spätestens 8 bis 10 Tagen Gelegenheit zu einer mündlichen Besprechung geben werde. Noch bevor diese Zeit verstrichen war, erhielt die junge Dame ein neues Schreiben, worin sie um ein Stelldichein auf dem Dammtorbahnhof in Hamburg ersucht wurde. Pünktlich fand sich das Mädchen dort ein und bald stellte sich ihr ein Herr und eine Dame als die Absender der Briefe vor. Nachdem die Beteiligten sich eine Zeit lang unterhalten hatten, wurde die junge Dame verabschiedet. Doch versprach der Herr, der seinen Namen noch nicht genannt hatte, daß sie von ihm hören werde. Am 19. Juli erhielt das Fräulein einen Brief, der die Empfängerin süßig machte, sodas sie sich ihrer Mutter offenbarte. In dem Briefe waren die Absichten des Ehepaars ausgesprochen. Es heißt darin u. a., daß das Ehepaar mit der betreffenden jungen Dame das Leben und die Freuden der Liebe in körperlicher und seelischer Gemeinschaft genießen wolle. Auch bis jetzt hatte der Absender des Briefes seine Anonymität noch nicht enthüllt, sondern war unter dem Namen Triole aufgetreten. Die Mutter der jungen Dame hegte Verdacht; sie glaubte, daß ihre Tochter einem Mädchenhändler in die Hände gefallen sei und benachrichtigte die Polizeibehörde. Es wurde nun eine Antwort abgefaßt und postlagernd niedergelegt. Als dann Herr „Triole“ am Postschalter erschien und den Brief in Empfang nehmen wollte, wurde er von einem Kriminalbeamten aufgehalten und zur Polizeiwache gebracht. Dort legitimierte er sich als Reichstagsabgeordneter. Er wurde daraufhin zwar sofort entlassen, die Akten aber mit dem Briefe der Staatsanwaltschaft übergeben. Inzwischen sandte der Abgeordnete der jungen Dame einen Brief, der wohl eine Art Entschuldigung bedeuten sollte. „Warum begnügen Sie sich nicht“, so heißt es in diesem Briefe u. a., „auf eine einfache höfliche Anfrage mit einer einfachen Ablehnung, sei es auch durch Stillschweigen, anstatt schweres Leid über zwei Menschen zu bringen, die Ihnen, wenigstens absichtlich, nichts getan haben, im Gegenteil sich für Sie interessierten und auch Ihr Bestes wollten, nur vielleicht den Fehler haben, daß sie für den praktischen Sinn den meisten Menschen etwas zu romanhaft veranlagt sind und auch wohl für Sie und Ihre Auffassung. Trotzdem nehme ich gar keinen Anstand, um Entschuldigung zu bitten, wenn Sie sich durch mein Schreiben verletzt gefühlt haben. Wenn ich dies tue, so geschieht es ganz gewiß nicht, weil ich mich subjektiv schuldig fühle, sondern um meiner Frau weitere Aufregungen, deren Folgen bei ihrem Leiden nicht abzusehn sind, zu ersparen.“ Herr Triole hat bereits mehrere Verhöre zu bestehen gehabt. Ob die Sache bei der Staatsanwaltschaft hiermit erledigt ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Dagegen heißt es, daß das Fräulein den Reichstagsabgeordneten wegen Beleidigung verklagen werde.

Besser einiges recht genau je nach Neigung zu lernen, als von otelem wenig oder nichts behalten.

Billroth.

## Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

18

(Nachdruck verboten.)

Der Alte nahm das Blatt zur Hand. „Es ist, wie gesagt, der Entwurf zu einem Testament, welches später wohl nicht zur Ausführung kam, wenigstens fand man nie ein solches. Mathäus Herzog schildert zuerst kurz die unheimliche Lage des Landes durch den Einbruch der Franzosen. Die österreichischen Truppen zogen auf ihrem Weg von Mariazell nach Bruck durch das Winkertal, überall von den Franzosen bedrängt und angegriffen. Die ganze Gegend war der Schauplatz wilder Gewalttaten, und wer etwas besaß, der suchte seine Habe beizeiten in Sicherheit zu bringen. Dies veranlaßte meinen Urgroßvater, sich um ein Versteck für sein Bargeld umzusehen, und er beabsichtigte, dasselbe auf dem Franzosenstein in der Nähe der alten Ruine oder in dieser selbst — er gibt den Ort nicht genau an — zu verbergen. In dem Entwurf ist nur von der Absicht gesprochen — ob er es nachher wirklich tat, weiß ich nicht. Da er aber die Summe von 100 000 Goldgulden nennt und andere Wertfachen gedenkt — während nach seinem Tode nichts gefunden wurde, ist es wohl mehr als wahrscheinlich, daß das Geld tatsächlich verborgen wurde.“

Sabine war ganz blaß vor Erregung geworden.

„Aber dann . . . dann muß das Geld doch noch vorhanden sein! Vater . . . wenn es jetzt in unsere Hände käme, jetzt, wo dieser Baur uns —“

Der alte schüttelte den Kopf.

„Nimm, Sabine, gib Dich keinen Hirngespinnsten hin . . . so sehr uns ein tüchtiges Stück Geld jetzt not tate, auf den Schatz zu hoffen, wäre Wahnsinn. Fast hundert Jahre sind seit seiner Bergung vorüber. Nicht bloß die Franzosen, welche damals wahrlich alles durchsuchten, und denen wenig entging, können ihn gefunden

Die Handlungsgehilfen-Zeitung ist in der Lage mitzuteilen, wer hinter dem Pseudonym „Triole“ steht; es ist der deutsch-soziale Abgeordnete Wilhelm Schack, der seine Rolle damit ausgespielt haben dürfte.

## Rundschau.

Eduard Bernstein vor dem Gerichtshof der Partei.

Die sozialdemokratische Partei Berlins ist über Eduard Bernstein zu Gericht geseßen wegen des bekannten Artikels, den er in einer „bürgerlichen“ Zeitung, nämlich im „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte. Dazu hat man zwei volle Diskussionsabende gebraucht, die mit bösen Hieben gegen den revisionistischen Angeklagten ausgefüllt waren. Am zweiten Abend bekam Eduard Bernstein das Wort zur Verteidigung. Er beklagte sich darüber, daß man alles, was er tue und schreibe, systematisch unterdrücke und führte als Beweis einige charakteristische Fälle an: „Es werden von Zeit zu Zeit Parteikurse abgehalten; ich habe zwei solcher Kurse in Köln und Brandenburg abgehalten, der „Vorwärts“ brachte kein Wort darüber. (Aha!) Ich habe bei den Landtagswahlen große Wahlversammlungen abgehalten, im „Vorwärts“ hat kein Wort darüber gestanden. Ich habe mich in der Versammlung der Alldeutschen, wo über die Marokkofrage debattiert wurde, herumgeschlagen, der „Vorwärts“ hat keine Notiz davon genommen. Ich habe in Charlottenburg zehn Vorträge über „Staats- und Gesellschaftsideale im Laufe der Jahrhunderte“ gehalten. Nach dem Programm mußte jeder wissen, daß es sich um die Geschichte des Sozialismus handelt. Der „Vorwärts“ hat keine Silbe über diese Vorträge gebracht. (Widerpruch und Unruhe). Vor zwei oder drei Jahren wandte sich ein Schüler der Arbeiterbildungsschule an mich, ich sollte einen Vortragskursus über die gewerkschaftliche Bewegung halten. Alles war abgemacht, da kam Genosse Kapfenstein und bat mich, davon abzustehen. Er fürchtete, man werde daran Anstoß nehmen. Ich habe im vorigen Jahre auf Einladung der Universität Brüssel Vorträge über Streiks und Aussperrungen in Deutschland gehalten, die Vorträge erschienen in Buchform und in französischer Sprache; der „Vorwärts“ nahm weder von den Vorträgen noch von dem Buche Kenntnis. Ich wurde dann aufgefordert, nach Paris zu kommen und in einer großen Versammlung zu sprechen. Alles war abgemacht, da hieß es, die Querschriften agitierten gegen die Versammlung. Aber ich war bereits unterwegs. In der letzten Vorbesprechung verlas Paul Lafargue einen Brief aus Berlin, in dem es hieß, Bernstein habe in Deutschland ausgespielt und wolle sich nun im Auslande nach einem Posten umsehen. (Unruhe und Pfuirufe). Wer hat den Brief geschrieben? (Zuruf: Wer? Namen nennen!) Ich wandte mich damals an den Parteivorstand (Zuruf: Namen nennen!) Den Brief soll geschrieben haben Karl Kautsky. (Große Unruhe. Zuruf: Soll! Unmöglich!) Lafargue drang damit nicht durch, die Versammlung fand statt und verlief glänzend. Im „Vorwärts“ stand dann eine einzige Zeile. Sie lautete: „Deutscher Redner war Bernstein.“ Bernstein erklärte dann nochmals die Entstehung der Berliner „Montagszeitung“ und seine Stellung zur demokratischen Vereinigung. Es seien heute wohl die Angriffe der demokratischen Vereinigung verlesen worden, nicht aber das, was ihn dazu veranlaßte. Bernstein schloß: Mich leitet das Interesse der deutschen Arbeitererschaft. Ich kämpfe dafür lebendig innerhalb der Partei. Man kann darüber diskutieren, und wenn abgestimmt wird, wird man mich stets auf Seiten der Disziplinierten finden. Ich werde mich aber niemals davon abbringen lassen, meine Ansicht offen und ehrlich zu äußern.“

Bernstein fand mit diesen Ausführungen nach dem

haben, auch ein Nachkomme des Ameisöber, der ja den Platz kannte und mit seinem Sohne darüber sprach. . .

„Nein, Vater — die nicht! Hätte ihn einer von denen gefunden, sie wären heute nicht so verschuldet und bettelarm. Die Ameisöberschen können ihn nicht haben!“

„Und wir ebensowenig. Laß die Sache ruhen, Sabine. Das Dokument hier ist interessant, aber nichts weiter. Es lag in einer alten Postille und wir sind wohl die ersten Herzogs, die es zu Gesicht bekamen.“

Sabine war aufgestanden und ging in der Halle auf und nieder. Jetzt blieb sie vor dem Alten stehen.

„Vater, mir fällt noch etwas ein. Schon einmal sah ich nachts Licht auf dem Franzosenstein — wenn der alte Ameisöber dort nachsuchte!“

„Und wenn? Laß ihn graben!“

„Ich begreife Dich nicht! Und wenn er das Geld findet? Das viele schöne Geld, das uns gehört?“

„Er findet's nicht.“

„Wir müssen suchen, Vater! Jetzt, wo wir wissen, daß die Sache wahr ist, dürfen wir keine Anstrengung scheuen.“

Der alte Herzog machte eine ungeduldige Bewegung.

„Du bist eine Rärrin, und ich wollte, ich hätte Dir kein Wort von der Sache erzählt. Wie sollte man denn auf dem riesigen Franzosenstein oder in dem weitläufigen alten Mauerwerk der Ruine den Platz finden? Nein, nein, laß mich zufrieden, ich habe wahrlich wichtigere Dinge im Kopf.“

Er wandte sich wieder seinen Papieren zu und beachtete die Tochter nicht weiter.

Sabine stand noch eine Weile in Gedanken versunken, dann sagte sie ihrem Vater Adieu und verließ die Halle.

Zur selben Zeit erreichte Hans Baur eine Waldwiese auf der Höhe, von der aus man eine Fernsicht über das Tal hatte.

Auf dem höchsten Punkt dieser Bergwiese stand ein alter, verwitterter Föhrenbaum, unter dem Hans als Knabe manchen schönen Traum gesponnen hatte. Auch heute wollte er dort Rast machen, blieb aber am Ausgang des Waldes überrascht und ärgerlich stehen.

Versammlungsbericht zwar lebhaften Beifall, doch kam eine Resolution zur Annahme, in der es unter anderem heißt: „Die Versammlung erblickt angefühts des schweren Kampfes, den das deutsche Proletariat gegen die Reaktion zu führen hat, namentlich angefühts des alle Energie erfordernden Kampfes um die Demokratisierung des preussischen Wahlrechts in der unausgesetzten Bekämpfung der Parteigrundsätze und Parteitaktik durch die Parteigenossen eine schwere Schädigung. Die Partei erwartet von diesen Genossen, daß sie künftig in Reich und Glied den Kampf gegen den gemeinsamen Feind, die Reaktion, führen. Zugleich spricht die Versammlung die Zuversicht aus, daß sich das Zusammenarbeiten von Partei und Gewerkschaft in Zukunft noch inniger als bisher gestaltet.“

## Der Hansabund.

Deutsche Mittelstandsvereinigung und Hansabund.

Der Vorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung hat folgende Erklärung beschlossen:

Der Vorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung hält die Ausführungen in dem Aufruf an die mittelständischen Organisationen in Nr. 32 der „Deutschen Mittelstandszeitung“ aufrecht, sofern er die Organisation aller mittelständischen Kreise innerhalb der Deutschen Mittelstandsvereinigung unbedingt für notwendig erklärt und sofern er das Vorhandensein einer feindseligen Gesinnung gegen den Hansabund innerhalb der Reihen der Deutschen Mittelstandsvereinigung verneint. Der Vorstand ist aber nach eingehender Prüfung der Verhältnisse der Ueberzeugung, daß die Deutsche Mittelstandsvereinigung vom Hansa-Bunde nicht abrüden soll, da sie die gemeinsamen Interessen des erwerbstätigen Bürgertums sehr gut Schulter an Schulter mit dem Hansabund vertreten kann.

Dieser Erklärung ist eine Begründung beigefügt, in der es heißt:

Der Hansa-Bund will ausschließlich die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie vertreten und sie gegen alle Angriffe und Schädigungen schützen. Er will dem erwerbstätigen deutschen Bürgertum eine seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Stellung in der Gesetzgebung, Verwaltung und Leitung des Staates verschaffen. Mit diesen Aufgaben können wir uns einverstanden erklären, da ihre Durchführung auch unseren Zielen entspricht. Der Vorstand sieht in dem Umstand, daß eine Reihe von angesehenen Männern des Mittelstandes in der Verwaltung des Bundes ihren Platz gefunden haben, eine Gewähr dafür, daß das Programm des Bundes in der sachungsgemäß festgelegten Richtung durchgeführt wird; er erhofft von der Annäherung der Vertreter verschiedener Erwerbszweige für die Zukunft eine Milde rung bestehender Gegensätze zum Wohle der Gesamtheit. Würden die mittelständischen Kreise darauf verzichten, innerhalb des Bundes vertreten zu sein, so läge die Gefahr nahe, daß bei den Aktionen des Bundes die Interessen dieser Kreise nicht genügende Berücksichtigung finden würden. Wir sind gewiß, daß diese Erwägungen, welche uns zu unserem Beschlusse veranlaßten, von unseren Freunden im Reiche verstanden und gewürdigt werden.

## Die Ausführungsbestimmungen zum Zündwarensteuergesetz.

Ueber die kommenden Ausführungsbestimmungen zum Zündwarensteuergesetz schreibt eine Korrespondenz im Sch. B.:

Sind Zündhölzer an beiden Enden mit Zündmasse versehen oder in einer Art hergestellt, die das Abtrennen von weiteren gebrauchsfähigen Zündstäbchen ermöglicht, so sind für die Besteuerung so viele in Anrechnung zu bringen, als gebrauchsfähige Stäbchen daraus

Der Platz war besetzt.

Ein schlankes, schwarzhaariges Mädchen mit starken, dunklen, fast zusammengewachsenen Brauen saß dort am Kafen und zeichnete. Ihr blaßes Gesicht hatte einen ernsten Ausdruck und um den feinen, tiefroten Mund lag ein ärgerlicher Zug. Neben ihr aber und eifrig auf sie einsprechend lagerte Richard Herzog.

Das Mädchen konnte niemand anders sein, als Ina Landt, die neue Lehrerin von Winkel.

Was aber tat Richard an ihrer Seite? Sie schien nicht sehr erbaut über seine Anwesenheit, wenigstens sagte sie eben: „Ich muß sehr bitten, Herr Herzog, daß Sie sich nicht länger von ihrem Spaziergang abhalten lassen. Ich bin hierher gegangen, um zu zeichnen, und kann nebenbei keine Konversation führen.“

Richard antwortete: „Aber, gnädiges Fräulein, weshalb immer so schroff —? Auch neulich schickten Sie mich fort, obwohl sie sehen mußten, daß ich Ihre Nähe suche!“

Die Landt richtete sich stolz auf.

„Eben darum. Ich will nicht, daß Sie mich suchen! Glauben Sie, dies sei eine Ehre für mich? Ich bin arm und die Stellung in Winkel ist meine erste. Sie bedeutet das tägliche Brot für mich. . . wollen Sie mich zwingen, sie aufzugeben?“

„Aber ich begreife wirklich nicht. . . behandle ich Sie nicht mit aller Ehrfurcht wie eine Fürstin? Wünscht ich etwas anderes, als Ihr Freund zu sein?“

„Ich brauche keinen Freund“, entgegnete sie herb. „Meine Freunde sind der Himmel, die Berge, die Wolken, die Bäume. . . nach den Menschen frage ich nicht, und es wäre mir lieber, Sie „behandelten“ mich garnicht.“

Hans wollte nicht länger den Lauscher spielen und entfernte sich rasch. Ein widriges Gefühl hing in ihm auf.

Dann hörte er wieder die tiefe Stimme der jungen Lehrerin: „Meine Freunde sind der Himmel, die Berge, die Wolken, die Bäume — nach den Menschen frage ich nicht.“

Welch seltsam Empfinden bei einem so jungen Geschöpf!

Kontinuation folgt

hergestellt werden können. Der Reichszanzer ist ermächtigt, auch bengalische Zündhölzer, sowie Hölzer, die bereit vorgerichtet sind, daß sie ohne Berührung mit Feuer durch Eintauchen in eine Flüssigkeit oder auf anderem Wege zur Entflammung gebracht werden können, für feuerpflichtig zu erklären. Mit dieser Bestimmung soll einer Umgehung der Steuer vorgebeugt werden können, die darin bestehen könnte, daß man der Zündmasse gewöhnlicher Hölzer einen Farbstoff beimischt, der sie als bengalische Zündhölzer charakterisieren würde. Ebenso soll hierdurch die Fabrikation sogenannter Tunzhölzer der Besteuerung unterworfen werden. Auf jeder Schachtel ist Name und Wohnort des Herstellers deutlich erkennbar anzubringen. Zur Erleichterung der Steueraufsicht kann auch der Reichszanzer für die Zündwarenfabriken Unterscheidungsnummern vorschreiben, die neben der Bezeichnung des Herstellers anzubringen sind. Die vorhandenen Vorräte von anderen Packungen dürfen jedoch bis 1910 aufgebracht werden.

### Von den fliegenden Menschen.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Baron de Carter unternahm heute Abend kurz vor 7 Uhr auf dem Fluglande der „Jla“ einen Flug, der 35 Min. 8 Sek. dauerte. Er flog in einer Höhe von zeitweilig 14—15 Meter 24 Mal um das Fluglande. Das Publikum bereitete ihm begeisterte Ovationen.

Berlin, 7. Sept. Dr. v. Brühl führte heute auf dem Tempelhofer Felde einen Flug von 50 Minuten Dauer aus, wobei er sich in Höhen bis zu 50 Meter erhob. Eine gewaltige Menschenmenge brachte ihm, sobald er sich dem Zuschauerkreis näherte, begeisterte Ovationen dar. Den Vorführungen wohnten u. a. bei: der amerikanische Botschafter Hill mit seinen Damen, ferner Major v. Parjeval, Frhr. v. Dunder, Chef der Berlekertruppen, und der Obersthofmarschall der Kaiserin, v. d. Rnekebed.

Zurich, 7. Sept. Der Aviatiker Lefevre stürzte mit seinem amerikanischen Biplan aus noch nicht aufgeklärter Ursache aus den Lüften nieder und wurde so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag.

### Das Werben um den Nordpol.

New York, 7. Sept. Eine weitere Depesche Pearys aus Indian Harbour ersucht den Sekretär des Peary Arctic Clubs, dem geographischen Gesellschaft der Welt die Erreichung des Pols mitzuteilen. Der Club hat den Marineminister offiziell von der Entdeckung des Pols in Kenntnis gesetzt.

London, 7. Sept. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus St. Johns auf Neufundland meldet, nimmt Peary für sich in Anspruch, den Nordpol als erster erreicht zu haben. Er hat sich mit dem zu seiner Hilfe entsandten Schooner „Jennie“ an der Küste Grönlands vereinigt.

Washington, 9. Sept. Die Direktoren der National Geographical Society haben beschlossen, ihre Auszeichnung ihrer Mitglieder Cook und Peary erst vorzunehmen, nachdem die Berichte über ihre Beobachtungen einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen worden sind.

St. Johns, 7. Sept. Der Dampfer der Peary-Expedition, „Roosvelt“, ist von Indianharbour nach Battle Harbour abgefahren.

London, 7. Sept. „Evening News“ veröffentlicht folgendes an die „New York Sun“ gerichtete Kabeltelegramm aus St. Johns auf Neufundland: Peary und seine Anhänger bezeichnen den Bericht Cooks als gänzlich unglaubwürdig. Sie erklären, daß Cook nicht die für ein derartiges Unternehmen notwendige Ausrüstung besessen habe und nicht bis in die Nähe des Pols gelangt sei. Cook habe einen Weg eingeschlagen, der westlich von den Wegen aller vorangehenden neuen Polarforscher gelegen sei, um sich einen Teil des nördlichen Eismerees zu sichern, wo seine Beobachtungen nicht leicht durch die etwaigen Rivalen nachgeprüft werden könnten.

### Tages-Chronik.

Berlin, 7. Sept. Der „Reichsanz.“ schreibt: Nach Feststellung der Cholera in Rotterdam sind aus dem Hafen von Rotterdam nach deutschen Häfen kommende Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Schneeberg, 8. Sept. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Stolberg-Schneeberg wurde der Sozialdemokrat Schöpplin gegen den Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien Vorwerk gewählt.

### Aus Württemberg.

#### Dienstnachrichten.

Auf die Stellen des Stationsverwalters in Fellbach wurde Stationsverwalter Spingler in Riechental versetzt und in Oppenweiler Stationsverwalter Wolf in Burgthal je auf Ansuchen versetzt, sowie die Stelle des Stationsverwalters in Wülbegg dem Eisenbahnassistenten Maurer in Neuenstein übertragen. Der König verlieh das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens dem Diplom-Ingenieur Grafen Ferdinand v. Zeppelin, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Band des Friedrichsordens dem Oberingenieur Kober, die Dienstmedaille des Königs dem Ingenieur Stahl und Koch.

### Die Stuttgarter Kaisertage.

#### Die Kaiserparade.

Bei der Kaiserparade auf dem Cannstatter Wasen kommandierte in Vertretung der Generalmajor Frhr. v. Soden die 26. Division, die 27. Division Generalleutnant v. Kurowski, das zweite Treffen Generalmajor Kosch. Der Kaiser trug die Uniform seines 120. Infanterieregiments mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls, der Königin Generaluniform. Die Kaiserin und die Königin erschienen auf dem Paradeplatz in vierstännigen Wagen. Nach dem Abreiten der Front erfolgte ein zweiter Vorbeimarsch. Hierbei ritt der König an der Spitze seiner württembergischen Truppen, die anwesenden kaiserlichen Chefs führten ihre Regimenter, während die à la suite stehenden Herrschaften mit

ihren Regimentern vorbeizogen. Mit dem Grenadierregiment Königin Olga ging Generaloberst v. Lindquist vorbei, mit dem Infanterieregiment Nr. 125 Prinz Eitel Friedrich, den der König à la suite dieses Regiments gestellt hat. Der Prinz trug bereits die Uniform dieses Regiments. Das Infanterieregiment Nr. 121 führte sein Chef, der König von Sachsen, hinter dem Prinz Johann Georg von Sachsen ritt. Das Füsilieregiment Nr. 122, dessen Chef der Kaiser von Österreich ist, wurde vom Erzherzog Friedrich geführt. Das Grenadierregiment Nr. 123 führte der König, das Infanterieregiment Nr. 120 der Kaiser. Das Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 führte ebenfalls der Kaiser. Der König hat dem Kaiser dieses Regiment verliehen. Das Dragonerregiment Nr. 26 führte der König, ebenso das Ulanenregiment Nr. 19. Hinter dem König ritt General Graf Zeppelin. Das zweite württembergische Feldartillerieregiment Nr. 29, dessen Chef der Prinzregent von Bayern ist, führte Prinz Ludwig von Bayern und das Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13, der König von Württemberg. Das Publikum begrüßte besonders den Kaiser und den König mit herzlichen Zurufen, ebenso den Grafen Zeppelin. Beim ersten Vorbeimarsch marschierte die Infanterie in Kompaniefront in halben Abständen, die Kavallerie in Eskadronfront, die Artillerie in Batteriefront, alles im Schritt. Beim zweiten Vorbeimarsch kamen die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfront, die Artillerie in Abteilungsfront, die berittenen Waffen im Trab. Die Parade gewährte bei dem günstigen Wetter, bei dem Fehlen jeder Staubentwicklung und der malerischen hügelumkränzten Lage des Paradeplatzes ein wirklich schönes Schauspiel. Nach dem zweiten Vorbeimarsch ritt der Kaiser mit dem König die Fronten der Kriegervereine entlang. Den Majestäten folgten hierbei die Mitglieder des Igl. Hauses und Prinz Eitel Friedrich. Auch Graf Zeppelin befand sich in der Suite. Nach der Parade kehrte der Hof im Igl. württembergischen Sonderzug nach Stuttgart zurück. — Abends war großer Zapfenstreich, der trotz der Ungunst der Witterung viele Tausende von Menschen in die Nähe des Schlosses lockte.

### Das Lob des Kaisers.

Abends um 6 1/2 Uhr fand bei dem König und der Königin im Weißen Saale des Igl. Residenzschlosses Paradeafel statt. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch:

„Gehalten mir Ew. Majestät in unserem Namen, im Namen meines Hauses, meines Armeekorps und meines ganzen Landes den allerherzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen für den so gnädigen und huldvollen Besuch, den Ew. Majestät uns in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin gemacht haben. Ew. Majestät wissen und werden sich heute wieder aus den Zurufen der Menge überzeugt haben, in welchem Geiste und mit welchen Gefühlen unsere hochverehrten lieben Gäste in Stuttgart's Mauern willkommen geheißen werden. Ew. Majestäten haben auch meiner Haupt- und Residenzstadt einen Beweis aufrichtiger, gnädigster Gesinnung und Zuneigung bewiesen, indem Allerhöchstdieselben auf dem Rathaus einen Besuch abstateten, wofür ich nicht versäumen möchte, meinen herzlichsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Der Besuch Ew. Majestät gilt aber insonderheit der Armee und deren Leistungen, wovon wir heute die erste Probe gesehen und weitere noch bevorstehen. Wenn das Armeekorps bisher die Zufriedenheit seines obersten Kriegsherrn gefunden hat, so ist der höchste Ruhm, der höchste Lohn errungen, nach dem ein Soldatenherz am Ende eines an Mühen und Arbeit reichen Jahres streben kann. Möchten Ew. Majestät von den Leistungen des heutigen Paradedages, dem Ehrentag jedes Soldaten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß nicht nur auf dem Paradeplatz, sondern auch im Ernstfalle des Krieges, wenn es gilt, Blut und Leben für seinen Kaiser und sein deutsches Vaterland hinzugeben, der Schwabe nicht hinter den anderen Volkstammern zurückstehen will. Ich hoffe, daß auch in der kommenden Woche auf dem Paradeplatz die Truppen, die sich vor den Augen Ew. Majestät zeigen sollen, in demselben Maße die Zufriedenheit Ew. Majestät finden werden, wie dies nach den liebenswürdigen anerkennenden Worten Ew. Majestät heute der Fall war. Alle Gefühle herzlichsten Willkommens und wärmsten Dankes für den hohen Besuch, der für allezeit dem Armeekorps und dem ganzen Volk in dankbarer unauflöslicher Erinnerung bleiben wird, lasse ich zusammen in dem Ruf: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hurrah, hurrah, hurrah!“

Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte:

Ew. Majestät bitte ich zugleich im Namen der Kaiserin, aus tiefstem Herzen meinen Dank entgegenzunehmen für die gütige Einladung nach Stuttgart, für den herzlichsten Empfang der Bevölkerung und für den schönen Tag in militärischer Beziehung, den wir heute erlebt haben. Es ist mir eine besondere Freude gewesen und wiederum auf Wunsch Ew. Majestät meine Schritte in Ihre gastliche Hauptstadt zu lenken. Die Beziehungen zwischen Ew. Majestät und mir datieren weit zurück: Ew. Majestät waren der Zeuge der ersten militärischen Schule meiner Kindheit, als ich mit 10 Jahren den ersten Parademarsch beim 1. Garderegiment abte. Seitdem ist es mir wiederholt vergönnt gewesen, freundliche und ernste Tage an Ew. Majestät Seite hier in Stuttgart zu erleben. Am heutigen Tage hat das 13. Igl. Armeekorps eine ganz hervorragende Haltung und Leistung aufzuweisen gehabt. Ich möchte nochmals Ew. Majestät aufrichtig Befriedigung und herzlichsten Glückwunsch zu diesem Erfolg, dem Ergebnis intensiver, hingebender, treuer Pflichterfüllung und Arbeit aussprechen. Ich würde aber eine Pflicht der Dankbarkeit veräumen und meiner Bewunderung für Württemberg nicht voll gerecht werden, wenn ich nicht auch an dieser Stelle seines berühmten Sohnes gedächte, des Grafen Zeppelin, dem es vom Himmel vergönnt war, für unser Volk und Vaterland so Schönes zu vollbringen und dem wir es zu danken haben, daß sich das deutsche Volk wieder einmal in einem großen patriotischen Gedanken zusammengefunden hat und dafür möchte ich ihm als Kaiser noch besonders danken. Ew. Majestät! Ich bin gerne wieder hier eingelebt in diese Gegend, von deren Höhen die Tüme meines Stammschlösses herabgründen. Die Wurzeln meiner Familie senken sich schon in grauer Vorzeit in diesen Boden. Hier ist auch die deutsche Kaiseridee und die deutsche Reichsidee lebendig. Das sieht man an den Gesichtern, das sieht man an der ganzen Haltung des Volkes. Diese Ideen sind gehegt und gepflegt worden und treiben immer neue schöne Blüten. Möge dieses herrliche Land, möge dieses ferndeutsche Volk unter der gelegneten Regierung Ew. Majestät blühen und gedeihen. Möge über Ew. Majestät, dem ganzen Igl. Haus und dem württembergischen Volk der Schutz und Schirm Gottes auch weiterhin walten. E. M. der König und J. M. die Königin hurrah! hurrah! hurrah!

### Der Große Zapfenstreich.

Die Veranstaltung eines Zapfenstreichs, bei dem ein so gewaltiger Musikkörper mitwirkt, wie bei diesem bringt eine schieferhafte Bewegung in die Einwohner der Stadt. Tausende waren schon Stunden vor Beginn auf den Beinen, um sich auf dem Schloßplatz ein Plätzchen

zu sichern und mit Mühe und Not dort sich zu halten. Von 1/28 Uhr ab erschienen die mit Karten versehenen Offiziere aller Waffengattungen, die Mitglieder der bürgerl. Kollegien, Beamte und weitere mit Eintrittskarten Begleitende darunter ein großer Kreis von Damen und nahmen teils im Schloß selbst, teils auf den Rampen Aufstellung. Die Fenster des Schlosses waren mit den zur Umgebung der Fürstlichkeiten gehörigen Personen besetzt. Um 1/29 Uhr erfolgte vom Marktplatz aus der Anmarsch der Musikkorps und Spielleute des 13. Armeekorps, zusammen etwa 1000 Mann, wobei von dem Musikkorps der Yorksche Marsch gespielt wurde. Fackelträger waren auf beiden Seiten des Zugs verteilt. Nachdem der Führer des Zapfenstreichs, Major Borth, dem Kaiser und dem König, die mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem Mittelbalkon des Residenzschlosses anwohnten, das Programm überreicht hatte, begannen sämtliche Musikkorps auf das Zeichen von Musikdirektor Sonntag den Fackeltanz Nr. 2 von G. Meyerbeer zu spielen. Dann folgte Botans Abschied und Feuerzauber von H. Wegner, gespielt von den Musikkorps der Fußtruppen und hierauf Treueschwur, Festklänge, von C. Kistler, gespielt von den Trompeterkorps der berittenen Truppen. Die Musikkorps der Fußtruppen trugen hierauf Vers 1 und 2 des Dankgebets aus den niederländischen Volksliedern vor, Vers 3 wurde von sämtlichen Musik- und Trompeterkorps gespielt. Den Schluß des Programms bildeten lang anhaltender, an- und abwechselnder Wirbel sämtlicher Spielleute und die Re traite der Kavallerie. Nach dem Anschlagen zum großen Zapfenstreich wurde abmarschiert und zwar auf demselben Weg wie beim Anmarsch nach dem Marktplatz, wo die Fackeln gelöscht wurden. Die Aufführung machte auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck. — In Ehren des Kaiserbesuchs wurden vor Beginn des Zapfenstreichs rings um Stuttgart Höhenfeuer abgebrannt. Es waren Feuer verschiedener Art. Stolz nahm sich die Beleuchtung der abgerundeten Ecke des Hotels Marquardts aus. In herrlichen Farben leuchtete das kaiserliche Wappen.

Stuttgart, 9. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr im Sonderzug nach Jglau in Mähren abgereist. Der König geleitete den Kaiser unter stürmischen Kundgebungen einer riesigen Menschenmenge zum Bahnhof.

### Ein plumper Schwindel.

Von einer amerikanischen Gesellschaft, die sich „Segno-Erfolg-Klub“ nennt, werden zur Zeit in ganz Süddeutschland Zirkulare versandt, in denen zum Beitritt in diesen Klub aufgefordert wird. Nach Angaben der Zirkulare wird jedes Mitglied in den Stand gesetzt, sich ein vortreffliches Gedächtnis anzueignen. Die Gesellschaft will das Geheimnis des Gedächtnisses gefunden haben. Es sei dies eine der größten Entdeckungen des Jahrhunderts usw. Ferner will die Gesellschaft dem Mitglied den Weg zum Erfolg zeigen. „Alle Wünsche, die die Mitglieder hegen, werden in Erfüllung gehen.“ Mehr kann man nicht verlangen. Die Mitgliedschaft kostet fünf Mark monatlich. Betrag ist im Voraus zahlbar. Daß es sich bei diesem Klub um einen plumpen Schwindel handelt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

### Fellbach.

8. Sept. Heute vormittag 1/210 Uhr besichtigte Graf Zeppelin das Ulanen-Regiment Nr. 19, dem er à la suite gestellt wurde, auf den Feldern zwischen Schmiden und Fellbach. Das Kommando des Ulanen-Regiments hatte Sorge getragen, für Krieger- und Militärvereine einen besonderen Platz zu reservieren. Um 12 Uhr nahm Graf Zeppelin mit den Offizieren des Regiments ein Frühstück im Gasthof zur Traube ein.

### Ulm.

7. Sept. Am Freitag haben hier laut Ulmer Zeitung Verhandlungen zwischen Württemberg und Bayern stattgefunden über die Aufteilung der Wasserkräfte der Iller auf der gemeinsamen Strecke zwischen Fethofen und Ulm. Die Verhandlungen waren zunächst nur informativen Charakters. Von Württemberg sind Projekte für die Ausnützung der gesamten Wasserkräfte ausgearbeitet worden. Es soll eine weitere technische Untersuchung erfolgen, wie diese Kräfte am wirtschaftlichsten und zweckmäßigsten ausgenutzt werden können. Eine Schwierigkeit für die Einigung dürfte darin liegen, daß sowohl die bayerische, als auch die württembergische Eisenbahnverwaltung einen erheblichen Teil der Kräfte für die Elektrifizierung der Bahnen in Anspruch nehmen.

### Friedrichshafen.

7. Sept. Die Fahrt des Luftschiffes B 3 am nächsten Samstag nach Frankfurt a. M. wird voraussichtlich über Baden-Baden gehen und sonach Stuttgart nicht berühren.

### Nah und Fern.

In Böblingen verunglückte das 64jährige Mädchen des Briefträgers Schill, indem es rückwärts sich bewegend, unter ein dahereifahrendes Automobil kam und am Kopf und Händen bedeutend verletzt wurde.

Bei Göppingen suchte ein 27 Jahre alter Arbeiter aus Heiningen ein acht Jahre altes Mädchen, das er in den Wald lockte, zu vergewaltigen, wurde aber von einem dazu kommenden Manne geföhrt und zunächst einmal jämmerlich verhauen, worauf er der Polizei übergeben wurde.

Ueberfahren und schwer verletzt wurde auf dem Bahnhof in Geislingen ein aus Trailsheim gebürtiger, beim Geislinger Güterbeförderer angestellter junger Mann. Er ist seinen Verletzungen bald nach der Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus erlegen.

Dienstag vormittag halb 8 Uhr stürzte der verheiratete Maurer Wilhelm Lehmann von Bühl vom Dach der Neu-Ulmer Apotheke herunter und zog sich anscheinend schwere innere Verletzungen zu. Die Sanitätskolonne brachte ihn ins Krankenhaus.

Das einzige vierjährige Mädchen des Maurers Joll in Jahn fiel beim Fangspiel mit andern Kindern nahe der Brücke in der Bahnhofstraße in die Ach und wurde von dem dort stark fließenden Gewässer mit fortgerissen. Der Vorgang, wurde von einem Schulsungen, Sohn des Photographen Kögel, bemerkt, der sofort dem Kinde zu Hilfe eilte, und dessen Anstrengungen es gelang, das Mädchen dem nassen Element zu entreißen.

**Aus Stadt und Umgebung.**

**Wildbad, 9. Sept.** Das gestern Abend im Konversationsaal von der Krügl'schen Gesellschaft gegebene Konzert erfreute sich eines sehr guten Besuches und fand auch freundliche Anerkennung. Die zarten Zitherklänge, mit ihren sanften melodischen Tönen und dazu die vier frischen Rehen der Naturfänger, aus die so hell die fröhlichen Gebirgslieder mit den „Zuchern“ und „Jodlern“ erklangen, boten gewiß eine reizende Abwechslung in dem kunstvollen Walten der Frau Musikta während der Saison. Man lachte über die naiven Wize, freute sich an die heiteren Lieder, und bewunderte die einfache, schlichte Kunst, die die Natur so schön erschaffen hat. Ein paar nett aufgeführte Nationaltänze, die allgemeines Interesse erregten, bereicherten das Programm, das mit einem frischen Marschlied schloß. — Der letzte musikalische Unterhaltungsabend liegt hinter uns. Wieder einmal ist eine geschätzte Piece des Saison-Vergnügungs-Programms abgelaufen, untergegangen im Strome der Zeit. Die Erinnerung aber an köstliche Stunden lebt fort, und gerne denkt man zurück wo uns das zarte Gebild der göttlichen Musik emporhob aus dem grauen Alltagsleben; leise tönt die Erinnerung wieder, „wie naher Waldstrom brauset ihr Gesang, und

auch wie ferner Quellenklang. . .“ Dank gebührt vor allen nunmehr der Kgl. Badverwaltung, insbesondere aber unsern kaufmännigen und kunstverständigen Herrn Badkommissär, Baron Freiherr von Gemmingen, der keine Mühe gescheut hat, erflässige Künstler und Künstlerinnen für die Musik-Abende im Konversationsaal zu gewinnen. Und dieser Dank fließt sicher von allen Kunst- und Musikfreunden, die diese köstlichen Stunden miterlebt haben.

**Wetterbericht für Freitag, den 10. September:**  
Biemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, warm.

**Konzert-Programm**

des  
**Königl. Kur-Orchesters**  
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.  
**Donnerstag, den 9. September**  
Abends:  
**Kammernmusik im Konversationsaal.**

**Freitag, den 10. September**

- 11—12 Uhr Trinkhalle  
1. Choral: Gelobet seist du Jesu Christ.  
2. Ouverture „Die diabolische Elster“ Rossini  
3. Aquarellen, Walzer Strauss  
4. Larghetto a d. Sinfonia Nr. 5 (C-moll) Spohr  
5. Gavotte du Trionon. Raegger  
6. Die erste Tour, Mazurka Fahrbach  
Abends 7/8 — 1/8 Uhr, Kurplatz:  
1. Kaiser Wilhelm II., Marsch Baselt  
2. Ouverture „Der Poenao“ Auber  
3. Man lobt nur einmal, Walzer Arneemann  
4. Russisches Volklied und Tanz. Kleinpaul  
5. Divertissement aus „Freischütz“ Weber  
6. Arm in Arm, Mazurka Strauss

**Samstag, den 11. September**

- 11—12 Uhr in der Trinkhalle  
1. Choral: Lobe den Herren den mächtigen König. Gluck  
2. Ouverture „Alceste“ Strauss  
3. Studententänze, Walzer Titl  
4. Serenade für Flöte und Waldhorn. (Hr. Hommel und Kühnstedt)  
5. Fantasie „Der Waffenschmid“ Lortzing  
6. Vielliebchen, Gavotte Sänge.

Um zu räumen  
gewähre von jetzt ab auf alle  
**Lederwaren** OOOOOOOO  
ausgenommen Reisetoffer,  
**20% Rabatt**  
und bitte von dieser günstigen Einkaufs-  
gelegenheit regen Gebrauch zu machen.  
Spezialgeschäft für Lederwaren und Reiseartikel  
Hauptstr. 90 **Gustav Zerkert**, Olgastr. 19  
neben dem Schwimmbad.

Noch unterhalten!  
**1 Kleiderschrank**  
**1 Küchentisch**  
mit Stuhl  
hat zu verkaufen.  
Hauptstr. 106, 3 Tr.  
Ein großer Posten  
**Damen-  
Wäsche**  
billig abzugeben.  
**Frau E. Burt Ww.**,  
König-Karlstr. 178.

**Salmbach.**  
Morgen Freitag, den 10. September d. J.:  
**Mehlsuppe**  
wozu höflichst einladet  
Gasthaus zur Sonne.

**Hotel Weil.**  
Sonntag, den 12. September:  
Wirtschaftsschluss.

**Kristallzucker**  
zum Einmachen  
empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

**Empfehlung.**  
Unterschiedener empfiehlt sein neu eingerichtetes  
**— Limonade- und —  
Selterwasser-Geschäft**  
und bittet um geneigten Zuspruch.  
— Auf Wunsch wird ins Haus geliefert. —  
**Chr. Schmid v. Silberburg.**



**Hassia-Stiefel**  
kauft heute, wor Wert darauf legt, nicht  
nur eine  
**elegante Fussbekleidung**  
zu tragen, sondern auch durch die Quali-  
tät und Ausarbeitung befriedigt zu sein;  
darin sind bekanntlich die Hassia-Fabrikate  
unerreicht  
Spezialhaus f. mod. Schuhwaren.  
**Wilh. Treiber,**  
Schuhmachermeister.  
Wildbad, Herrengasse 17.  
Hint. Hot. Klumpp.

**Blusen**  
Seide, Spitzen, Tüll, Batist, Wolle,  
Batistblusen 1.80 bis 5.— Mark  
Seidenblusen 6.— bis 12.— Mk.  
Spitzenblusen 6.— bis 10.— Mk.  
farb. Hausblusen, Hemdswan.  
Mk. 1.95, in reicher Auswahl.  
**E. Burt Ww.**, König-Karlstr. 178

**Bonbons, Schokolade**  
verschiedene Marken  
kaufen Sie in prima Ware in der  
**Conditorei Bechtle.**

**Der kleine Restbestand**  
von dem großen Partie-Posten weißer  
Damen-Tag-Hemden wird zu  
**weiterermässigten Preisen**  
verkauft, um vollständig damit zu räumen.  
Ferner empfehle ein Posten  
**fertige Kissen**  
80/80 cm groß, mit Feston und Hohlaum, sehr preiswert. pr. Stück  
**1.75 M. 1.90 M. 2.40 M.**  
**Ph. Bosch, Wildbad,**  
Hauptstraße. Telefon 32.

**Sauerkraut**  
das Pfund zu 25 Pf., ist zu haben  
bei **Johannes Köhle.**

**DIEM's Motor-Waschmaschinen**  
für Hoch- und Niederdruck, sind die besten aller existierenden Wasch-  
maschinen, mit 2 Jahre Garantie.  
Man hüte sich vor Nachahmungen!  
Prima Referenzen werden hier am Platze nachgewiesen.  
Zu beziehen durch  
**G. Diem, Stuttgart,**  
Vertreter für Wildbad:  
**Wilhelm Fuchslocher.**

**Ausverkauf!**  
Sämtliche  
**Blusen u. Jacken**  
für Metzger und Bäcker, in  
in verschiedenen Größen  
das Stück zu 2 Mark,  
solange Vorrat reicht, — sowie  
**Sommer-Joppen**  
zu jedem Preise.  
**Fritz Volz, König Karlstraße;**

\*\*\*\*\*  
**Hotel Kühler Brunnen**  
Besitzer: Ernst Eisele. Telefon 74.  
— In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof. —  
Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit  
Glashalle.  
Mittagstisch 1/2 1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle  
serviert von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —  
— Stets frische Fische. —  
— Deutscher Pilsener. — Münchner Pschorrbräu.  
Komfortabel eingerichtete Zimmer. — Pension, Bad, im Hause.  
Schenswerte Sammlung abnormer Naturhölzer. — Gildard.  
Kegelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.  
\*\*\*\*\*

**Kostüm-Röcke**  
in allen Farben, mit reicher Tressen-  
und Knopf-Garnitur, Mk. 5, 6, 7,  
8 und höher. **E. Burt Ww.**  
König-Karlstr. 178.

**Automobilverkehr.**  
Wie im vorigen Jahre werde ich auch in diesem Sommer regel-  
mäßige Auto-Fahrten

Neue  
**Pommerische  
Gänsebrust**  
empfiehlt im Ausschnitt  
**F. Gonold,**  
Telefon 45. Delikatessengeschäft.  
König-Karlstr. 81.

**Wildbad-Enzklösterle und zurück**  
ausführen. Das Fahrgeld beträgt für einfache Fahrt nach Enzklösterle  
**2 M.** und ist die Abfahrt vom Kurplatz aus wie folgt festgesetzt:  
Wildbad ab 9.15 | Wildbad ab 2.00 | Wildbad ab 3.40  
Enzklösterle an 9.55 | Enzklösterle an 2.40 | Enzklösterle an 4.20  
Enzklösterle ab 11.00 | Enzklösterle ab 2.50 | Enzklösterle ab 5.00  
Wildbad an 11.40 | Wildbad an 3.30 | Wildbad an 5.40  
(\* Postbeförderung nach Enzklösterle. + Postbeförderung nach Wildbad.)  
Anmeldungen hierzu nimmt Herr Hotelier Schmid zum gold.  
Ochsen gern entgegen.  
Telefon 62. **Carl Tubach, Enzthalstr. 185.**

Ein großer Posten waschbarer  
**Unterröcke**  
gestreift, dichte Nachart, von M. 1.90  
bis M. 2.90  
**E. Burt Ww.,**  
König-Karl-Strasse 178.

**Drucksachen aller Art**  
stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

**Kräuterkäs**  
ist frisch eingetroffen und empfiehlt  
**E. W. Bott.**

Staubfreies, prima helles  
**Bodenöl „Flurit“**  
fähre ich jetzt offen.  
per Liter 60 Pf., — bei mehr pr. Ltr. 50 Pf.  
**Robert Treiber,**  
— Telefon 75. —